

# Jahresbericht TSM

2009



# Inhaltsverzeichnis

---

4	Editorial
6	Die TSM Treuhand GmbH
8	Geschäftsführung
10	Team TSM
12	Schnittstelle zur BO Milch (Branchenorganisation Milch)
14	MP2011 (Milchprüfung 2011)
16	MBH (Milchbeihilfen)
18	DBMilch.ch (Datenbank Milch)
24	ÖBS (Ökobilanzierungsstelle)
26	Treuhand
28	Kennzahlen TSM
30	Ausblick
31	Kontaktangaben

*Redaktion:* TSM Treuhand GmbH, Bern  
Sonia Herrera, Anita Sitaleb

*Fotos:* Jean-Rodolphe Stucki (Mitarbeiterbilder), [www.wpdb.de](http://www.wpdb.de) (Titelbild), [www.safensieder.com](http://www.safensieder.com) (S. 4),  
[www.swisspanorama.ch](http://www.swisspanorama.ch) (S. 7, S. 21, S. 25, S. 27, S. 29) [www.lid.ch](http://www.lid.ch) (S. 13), [www.biomolkerei.ch](http://www.biomolkerei.ch) (S. 15),  
[www.a6.com](http://www.a6.com) (S. 19)

*Satz / Druck:* Jost Druck AG, Hünibach

# Abkürzungsverzeichnis

---

<i>BLW</i>	<i>Bundesamt für Landwirtschaft</i>
<i>BO Milch</i>	<i>Branchenorganisation Milch</i>
<i>BVet</i>	<i>Bundesamt für Veterinärwesen</i>
<i>DBMilch.ch</i>	<i>Nationale Datenbank Milch</i>
<i>DBMilch.cash</i>	<i>Milchgeldabrechnungsprogramm</i>
<i>EG-Recht</i>	<i>Rechtssystem der Europäischen Gemeinschaften</i>
<i>MBH</i>	<i>System Milchbeihilfen</i>
<i>MP2011</i>	<i>Milchprüfung 2011</i>
<i>MQV</i>	<i>Milchqualitätsverordnung</i>
<i>ÖBS</i>	<i>Ökobilanzierungsstelle</i>
<i>PIS</i>	<i>Produzenteninformationssystem</i>
<i>PMO</i>	<i>Produzenten-Milchverarbeiter-Organisation</i>
<i>PO</i>	<i>Produzentenorganisation</i>
<i>QK</i>	<i>Qualitätskontrolle</i>
<i>SBV</i>	<i>Schweizerischer Bauernverband</i>
<i>SLTV</i>	<i>Schweizerischer Landwirtschaftlicher Treuhänderverband</i>
<i>SMP</i>	<i>Schweizer Milchproduzenten</i>
<i>TSM</i>	<i>TSM Treuhand GmbH</i>
<i>VSM</i>	<i>Verein Schweizer Milch</i>
<i>ZA-ÖB</i>	<i>Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe</i>

# Editorial

---

Die Philosophie der TSM Treuhand GmbH (TSM) ist seit Beginn darauf ausgerichtet vorzuschauen, die neuen Bedürfnisse zu erfassen, um die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus dem Bereich der Bundesverwaltung und der Privatwirtschaft laufend zu verbessern und zu konsolidieren. Unsere Zusammenarbeit ist

geprägt durch gegenseitiges Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Kooperation. Dadurch entsteht zwischen der Verwaltung und der Branche eine Win-Win-Situation. Im Betriebsjahr 2009 konnte ein neuer Dienstleistungsvertrag mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) für weitere vier Jahre abgeschlossen werden.

Die TSM hat sich in den letzten zehn Jahren gewandelt und zum ursprünglichen Hauptauftrag – die Administration der Milchbeihilfen – sind substantielle und wichtige Projekte dazugekommen. Heute ist die TSM als Datenbewirtschafterin im Milchbereich schweizweit fest verankert. Sie koordiniert seit dem 1. Mai 2006 auch



«Wir bauen Brücken» (TSM)



*Hans Schüpbach, Geschäftsführer &  
Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident*

die Erhebung der Milchproduktionsdaten und stellt diese auf der Nationalen Datenbank Milch ([www.dbmilch.ch](http://www.dbmilch.ch)) für die berechtigten Kreise zur Verfügung. Neu dazu gekommen ist zudem die gesamtschweizerische Verwaltung der Milchqualitätsdaten. Für die Branche und die Verwaltung ist die TSM eine wichtige und verlässliche Partnerin für Auswertungen und Statistiken. Im Projekt «Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe» bildet die TSM die Schnittstelle zwischen den Landwirten und den zahlreichen übrigen Projektbeteiligten ([www.oekobil.ch](http://www.oekobil.ch)). Auch im Treuhandbereich bietet die TSM regional effiziente Dienstleistungen für Landwirte und KMU's an.

Für die TSM stets wichtig sind die Rahmenbedingungen, wie sie durch die Agrarpolitik vorgegeben werden. In zunehmend liberalisierten Märkten ist eine solide Datengrundlage von grosser Bedeutung. Die Daten, welche im Auftrag des Bundes zur Umsetzung der Milchmeldepflicht erhoben und in der nationalen Datenplattform gespeichert werden, sind bereits heute für die Milchbranche nicht mehr wegzudenken. Sie werden im Sinne des Public-Private-Partnership-Konzeptes

zwischen der Bundesverwaltung und der Privatwirtschaft erfolgreich verwaltet und gemeinsam genutzt. Insbesondere für die neu gebildete Branchenorganisation Milch haben die Daten der TSM eine zentrale Bedeutung.

Auch die Organisationsstruktur der TSM ist dem Rad der Zeit unterworfen. Im Betriebsjahr 2009 wurde die Statutenänderung erfolgreich umgesetzt. Nebst den eigentlichen Milchdaten engagiert sich die TSM auch im Bereich der Qualitätsdaten. Bereits heute wird die Datenplattform DBMilch.ch als Kommunikationsinstrument zwischen den Labors, den Milchverwertern und den Produzenten genutzt, sozusagen als Transportmittel für die Qualitätsdaten.

Zusammen mit all unseren Geschäftspartnern freuen wir uns, weiter vorzuschauen und neue Projekte gemeinsam an die Hand zu nehmen. «Wir bauen Brücken».

# Die TSM Treuhand GmbH

## Ein Stück Geschichte...

Aufgrund der zahlreichen Änderungen in der Agrargesetzgebung sowie als Vorbereitung auf die Neugestaltung der Administration der Zulagen und Beihilfen im Milchbereich wird die TSM Treuhand GmbH im März 1998 unter dem Namen Treuhandstelle Milch GmbH mit Sitz an der Weststrasse in Bern sowie je einer Aussenstelle in Winterthur und Lausanne gegründet. Bei der Gründung wird Wert darauf gelegt, dass sich möglichst alle Interessierten, dies sind die Organisationen der Milchproduzenten, der milchverarbeitenden Betriebe

und die milchwirtschaftlichen Branchenorganisationen, angemessen an der TSM beteiligen können. Die TSM ist aus diesem Grund mit 18 Gesellschaftern breit abgestützt.

Am 3. Juni 1998 wird dann die praktische Umsetzung der öffentlich-rechtlichen Vollzugsaufgaben im Bereich der Milchpreisstützung mit Blick auf das New Public Management vom BLW im Schweizerischen Handelsamtsblatt öffentlich ausgeschrieben. Das Pflichtenheft beinhaltet die öffentlich-rechtlichen Tätigkeiten, welche bisher insbesondere von den regionalen Milchverbänden, vom Zentralverband Schweizer Milchproduzenten, von der Butyra und der Käseunion wahrgenommen wurden. Basierend auf dieser Ausschreibung hat die TSM im Sommer 1998 eine Offerte für die Administration der Zulagen und Beihilfen eingereicht. Nach diversen Verhandlungen erfolgt im Januar 1999 schliesslich der Vertragsabschluss zwischen der TSM und dem BLW.

## Vision

Die Vision der TSM besteht darin, sich als umfassendes Dienstleistungszentrum für die Akteure der schweizerischen Land- und Milchwirtschaft zu



Die TSM hat ihren Hauptsitz seit 1998 an der Weststrasse 10 in Bern.



positionieren und Produkte mit einem hohen Nutzen für ihre Kunden zu entwickeln, anzubieten und laufend zu verbessern.

#### **Unternehmenszweck**

Der Zweck der TSM wird in Art. 2 der Statuten folgendermassen umschrieben:

- Die Erfüllung agrarrechtlicher Vollzugsaufgaben, namentlich in den Bereichen Administration und Kontrolle, welche der Bund im Rahmen eines Leistungsauftrages an unabhängige Organisationen delegiert.
- Die Erfassung und Auswertung von statistischen und betriebswirtschaftlichen Daten zu Gunsten von land- und milchwirtschaftlichen Organisationen und Unternehmungen.
- Das Angebot von Treuhand-Dienstleistungen zu Gunsten von land- und milchwirtschaftlichen Organisationen und Unternehmungen.

#### **Leitbild**

Im Leitbild der TSM wird nach der Gründung festgehalten, dass sie sich jeglicher agrarpolitischen Interessenvertretung enthält und deshalb rechtlich, finanziell, organisatorisch, räumlich und personell unabhängig von

einzelnen milchwirtschaftlichen Organisationen sowie interessierten Einzelpersonen ist. Die Führungsphilosophie der TSM beruht auf einer sowohl kooperativen wie auch situativen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden und den Vorgesetzten. Unter einem kooperativen Führungsstil versteht die TSM im Wesentlichen, dass die Mitarbeitenden in Problemlösungs- und Entscheidungsprozessen mitwirken können und so ihre Initiative und der Leistungswille gefördert sowie das individuelle Erfahrungspotenzial genutzt wird. Dieser Führungsstil trägt bis heute wesentlich zum Erfolg der TSM bei.



## Geschäftsführung

Auch im Jahr 2009 lief das Rad der TSM ungebremst vorwärts. Vom Fachausschuss (nebenamtliche Geschäftsführung) und von der Geschäftsleitung wurden wiederum einige Meilensteine gesetzt. Die nationale Datenbank Milch (DBMilch.ch) wurde konsolidiert und weiter ausgebaut. Das Projekt der Ökobilanzierung (ÖBS) wurde intensiv weiterbearbeitet. Sowohl im Treuhandbereich wie auch bei DBMilch.ch wurden neue Kunden akquiriert. Das Daten- und Statistikangebot der TSM ist mit der Branche konsolidiert und fest verankert.

### **Fachausschuss (nebenamtliche Geschäftsführung)**

Zwischen der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung wird der «Fachausschuss Betrieb TSM» als nebenamtliche Geschäftsführung eingesetzt. Dieses Gremium nimmt eine Kontroll-, Koordinations- und Kommunikationsfunktion innerhalb der TSM wahr.

Die Mitglieder sind:

- Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident
- Clément Moret, Vizepräsident
- Christian Oesch, LOBAG, als Vertretung der PO's
- Michel Pellaux, Cremo, als Vertretung der VMI
- Dr. Albert Rösti, SMP
- Jacques Gygax, FROMARTE
- Hans Schüpbach, Geschäftsführer

### **Erweiterte, interne Geschäftsleitung**

Um der zunehmenden Komplexität der Tätigkeitsfelder gerecht zu werden und diese optimal umzusetzen, wurde die erweiterte, interne Geschäftsleitung eingeführt. Sie setzt sich aktuell zusammen aus:

- Hans Schüpbach, Direktor
- Ueli Aeschbacher, Stv. Direktor, Bereichsleiter ÖBS und Treuhand
- Mirjam Hostettler, Bereichsleiterin DBMilch.ch und interne Dienstleistungen
- Peter Streit, Bereichsleiter Milchbeihilfen und Statistik
- Marianne Glodé, Bereichsleiterin Milchqualitätsdaten, BO Milch und neue Projekte



*Fachausschuss TSM (nebenamtliche Geschäftsführung): Dr. Hansueli Raggenbass, Clément Moret, Christian Oesch, Michel Pellaux, Dr. Albert Röstli, Jacques Gygax, Hans Schüpbach*

**Gesellschafter**

An der TSM sind folgende 18 Gesellschafter beteiligt (Stand Februar 2010):

MPM Milchproduzenten  
Mittelland  
Obertelweg 2  
5034 Suhr

BO Butter GmbH  
Brunnmattstrasse 21  
3007 Bern

Branchenorganisation  
Schweizer Milchpulver (BSM)  
Brunnmattstrasse 21  
3007 Bern

Fédération Laitière Valaisanne  
Rue de l'Île Falcon 5  
3960 Sierre

Fédération des Sociétés  
Fribourgeoises de Laiterie  
Rue Albert Rieter 9  
1630 Bulle

PROLAIT – fédération laitière  
Route de Lausanne 23  
1400 Yverdon-les-Bains

FROMARTE  
Schwarztorstrasse 26  
3007 Bern

Switzerland Cheese Marketing AG  
Brunnmattstrasse 21  
3007 Bern

Laiteries Réunies – Genève  
Case postale  
1211 Genève 26

LATI – Federazione Ticinese  
Produttori di Latte  
Via Gorelle  
6592 San Antonino

LOBAG  
Forelstrasse 1  
3072 Ostermundigen 1

MIBA Milchverband  
der Nordwestschweiz  
Zeughausstrasse 31  
4002 Basel

Schweizer Milchproduzenten SMP  
Weststrasse 10  
3000 Bern 6

Thurgauer Milchproduzenten  
Industriestrasse 9  
8570 Weinfelden

Vereinigung der Schweizerischen  
Milchindustrie (VMI)  
Thunstrasse 82  
3000 Bern 6

Zentralschweizer  
Milchproduzenten ZMP  
Friedentalstrasse 43  
6002 Luzern

Vereinigte Milchbauern  
Mitte-Ost  
Poststrasse 13  
9200 Gossau

Schweizerischer  
Fleckviehzuchtverband  
Schützenstrasse 10  
3052 Zollikofen

# Team TSM

Interne Dienstleistungen	Administration Milchbeihilfen	Übrige Aufträge
<b>Geschäftsleitung</b> Schüpbach Hans Stv. Aeschbacher Ueli	<b>Dezentral administriertes Meldewesen</b>	<b>Treuhand &amp; Beratung / Recht</b> Aeschbacher Ueli Brülhart Arnold Brülhart Irene Züllli Michèle / Ramser Manuela
<b>Administration / Berufsbildung</b> Sitaleb Anita      Kämpfer Maja Dasen Gertrud      Schmutz Doris Held Saskia Herrera Sonia	<b>Hauptgeschäftsstelle Bern</b> Streit Peter Pürro Hubert Reber Martin Brülhart Arnold Kämpfer Maja Ceroni Sara	<b>DBMilch.ch</b> Hostettler Mirjam Herrera Sonia Reber Martin Lanzrein Jean Brülisauer Johann
<b>IT</b> Hahn Eduardo Streit Peter	<b>Geschäftsstelle Lausanne</b> Lanzrein Jean Cavalera Lina	<b>Projekt ÖBS</b> Aeschbacher Ueli Glodé Marianne Jenni Michael
<b>Statistik / Datenauswertungen</b> Streit Peter Jenni Michael Hahn Eduardo	<b>Geschäftsstelle Winterthur</b> Brülisauer Johann	<b>Qualitätsdaten und neue Projekte</b> Glodé Marianne Sitaleb Anita Jenni Michael

Stand: März 2010 (inkl. Mitarbeitende im Aushilfsverhältnis)



Gertrud Dasen



Hubert Pürro



Irene Brülhart



Sonia Herrera



Manuela Ramser



*Geschäftsleitung TSM: Hans Schüpbach, Ueli Aeschbacher, Peter Streit, Mirjam Hostettler, Marianne Glodé*



*Arnold Brühlhart*



*Anita Sitaleb*



*Johann Brülisauer*



*Jean Lanzrein*



*Eduardo Hahn*



*Doris Schmutz*



*Lina Cavalera*



*Michael Jenni*



*Michèle Züllli*



*Maja Kämpfer*



*Martin Reber*



*Saskia Held*



*Sara Ceroni*

# Schnittstelle zur BO Milch (Branchenorganisation Milch)

Im Jahr der definitiven Aufhebung der Milchkontingentierung wurde mit der Gründung der Branchenorganisation Milch (BO Milch) ein wichtiger Grundstein für die weitere Entwicklung des Milchmarktes Schweiz gelegt. Die TSM Treuhand GmbH als Spezialistin für die Erhebung und Auswertung von Milchdaten hat die BO Milch von Anfang an mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung unterstützt und das für die Erstellung von Prognosen und die Umsetzung der Marktsteuerungsinstrumente benötigte Zahlenmaterial zur

Verfügung gestellt. Auch bei den vom Verein Schweizer Milch (VSM) initiierten Projekten hat die TSM als Datenlieferantin und Kontrollstelle mitgearbeitet.

## **Konzeptionelle Arbeiten**

Als gemeinsame Dachorganisation der Milchproduzenten, der Milchverwerter und des Handels wurde am 29. Juni 2009 die BO Milch gegründet. Die Statuten der BO Milch sehen als Zweck vor, die Wirtschaftlichkeit der Mitglieder der BO Milch zu stär-

ken. Vor diesem Hintergrund und im Zusammenhang mit der Aufhebung der Milchkontingentierung ist somit insbesondere die Planung und Umsetzung einer sinnvollen Mengensteuerung von vorrangiger Bedeutung. Die Delegierten der BO Milch haben im Herbst 2009 ein Modell zur Mengenföhrung verabschiedet. Die Details zur Umsetzung wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeitet. In enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der BO Milch hat die TSM in den vergangenen Monaten Konzepte zur Erhebung und Auswertung der notwendigen Datengrundlagen entwickelt und die BO Milch mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen unterstützt.

## **Datenerhebungen und -auswertungen**

### *Exportmilch*

Als Massnahme zur Marktabräumung wurde vom VSM das Projekt Exportmilch aufgegleist. Ziel dieses Projekts war es, die während einer bestimmten Periode produzierte Milch – die nicht als Linienmilch oder Börsenmilch abgesetzt werden konnte – zu exportieren. Die Milch sollte stützungsfrei und ohne den Inlandmarkt zu beeinträch-



Nationalrat Dr. Markus Zemp,  
Präsident BO Milch

«Die BO Milch ist für eine zielföhrnde Mengenregelung auf eine sichere Datengrundlage angewiesen. Bereits in der Vorbereitungsphase wurde die BO Milch von der TSM konzeptionell beraten und unterstützt. Dank der effizienten Zusammenarbeit mit der TSM standen auch die für die Festlegung und Anpassung des Vertragsmilchmengen-Indexes benötigten Daten rechtzeitig zur Verfügung. Die TSM ist in der Branche anerkannt für qualitativ hochstehende Datenbearbeitung. Die BO Milch schätzt die Zusammenarbeit mit dieser etablierten Partnerin.»



tigen exportiert werden. Aufgabe der TSM war es, die Daten der betroffenen Unternehmen monatlich zu kontrollieren und auszuwerten, um eine flächendeckende Umsetzung der Entlastungsmassnahme sicherzustellen.

#### *Vertragsmengen*

Ein wichtiger Bestandteil des Modells Mengenführung der BO Milch sind die sog. Vertragsmengen, d.h. die vertraglich zwischen einem Molkereimilchverarbeiter und seinen Lieferanten vereinbarten Milchmengen. Diese Mengen beziehen sich sowohl auf das Vertragsverhältnis zwischen dem Verarbeiter und seinen direktliefernden Milchproduzenten als auch auf die Vertragssituation zwischen dem Verarbeiter und anderen Milchverwertern. Die von der BO Milch benötigten Angaben zur Vertragssituation wurden bislang in dieser Art noch nie erhoben. Die TSM hat deshalb Ende 2009 neue Formulare und Merkblätter zur Erhebung der Vertragsmengen erarbeitet. Die Umfrage zur Vertragssituation 2009 konnte Ende des Berichtsjahres erfolgreich durchgeführt werden. Anfang Januar 2010 folgte die Erhebung der Vertragsdaten 2010.

Die TSM hat die gemeldeten Vertragsdaten überprüft, anhand bereits bekannter Daten plausibilisiert und wo nötig mit den einzelnen Milchverarbeitern abgeklärt und bereinigt. Die bereinigte Gesamtzahl zur Vertragssituation konnte dem Vorstand der BO Milch zur Festlegung des sog. Vertragsmilchmengen-Indexes mitgeteilt werden. Die bereinigten Vertragsmengen 2009 und 2010 je Molkereimilchverarbeiter werden zur Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Mengenreduktion verwendet.

#### **Ausblick**

##### *Mengenanpassungen*

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Modells Mengenführung arbeitet die TSM auch mit bei der Berechnung der unternehmensspezifischen Vertragsmengenanpassung, bzw. der Festlegung des Anteils Milch, welcher über die Milchbörse gehandelt werden muss. Dies ist insbesondere der Fall, wenn der Vorstand der BO Milch eine Anpassung des Vertragsmilchmengen-Indexes beschliesst.

##### **Effektive Handelsmengen**

Die vom Modell Mengenführung betroffenen Milchverwerter werden der

TSM ab Frühling 2010 zusätzliche Angaben zu den effektiv gehandelten Silomilch-Mengen melden. Für die Neuerhebung der effektiv zwischen Molkereimilchverarbeitern und anderen Milchverwertern gehandelten Milchmengen gemäss Konzept der BO Milch hat die TSM das sog. TSM1-Formular, welches jeder Milchverwerter bereits jetzt monatlich für den Bezug der Milchbeihilfen ausfüllt, um weitere Eingabemöglichkeiten ergänzt. Neu wird bei der mit andern Milchverwertern gehandelten Milchmenge differenziert zwischen «Vertragsmilch» und «Nicht-Vertragsmilch». Neu ist auch die Unterteilung der gehandelten Milchmenge nach Abnehmer und Lieferant.

##### **Börsen-/Abräumungsmilch**

Wie bereits beim VSM-Projekt wird sich die TSM als Kontrollorgan für eine konzeptkonforme Umsetzung der Börsen- bzw. Abräumungsvorgaben einsetzen.

Die TSM freut sich, die BO Milch auch in den kommenden Monaten mit ihrem Wissen, ihrer langjährigen Erfahrung und einem treuhänderischen Umgang mit Daten zu unterstützen.

# MP2011 (Milchprüfung 2011)

Die TSM hat sich in Zusammenhang mit der Milchprüfung 2011 (MP2011) für eine effiziente und kostengünstige Lösung engagiert. Aufbauend auf ihren bisherigen Tätigkeiten im Bereich Qualitätskontrolle der Milch und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen BVet und der Milchbranche hat die TSM im Berichtsjahr mitgeholfen, die Neuausrichtung der öffentlich-rechtlichen Milchprüfung ab 2011 vorzubereiten und war massgeblich an der Festlegung der fachlichen und organisatorischen Grundsätze beteiligt.

## Zusammenarbeit BVet und Milchbranche

Seit 2007 übernimmt die TSM Koordinationsaufgaben im Bereich der Qualitätskontrolle (QK) der Milch und ist zuständig für die Datenbewirtschaftung und die elektronische Übermittlung der QK-Resultate sowohl an die Milchproduzenten als auch an die Milchkäufer und andere berechnigte Kreise. Hier pro memoria die Gehaltsergebnisse 2009:<sup>1</sup>

Neben dem Einsitz in dem vom BVet geleiteten Fachausschuss QK hat die TSM 2009 überdies aktiv in einer Arbeitsgruppe des BVet mitgearbeitet, welche die Änderungen der Qualitätskontrolle ab 2011 vorbereitet hat. Sowohl im Fachausschuss QK als auch in der er-

wähnten Arbeitsgruppe sind alle nationalen milchwirtschaftlichen Organisationen, die Forschung und die öffentliche Verwaltung vertreten. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe hat die TSM eine Konsenslösung zwischen Bund und Milchbranche für die Milchprüfung – so der neue Begriff für die Qualitätskontrolle der Milch – ab dem Jahr 2011 erarbeitet.

## Fachliche Änderungen ab 2011

Ein Grund für die Änderungen bei den fachlichen Bestimmungen und Anforderungen der Milchprüfung ist die Übernahme der Regelungen aus dem EG-Recht. Durch die damit verbundenen Anpassungen wird ab dem Jahr 2011 eine europaweite Vergleichbarkeit der Milchqualität möglich sein. Zu den wichtigsten Änderungen bei den Untersuchungsparametern gehört die erhöhte Anzahl Proben je Milchproduzent und Jahr (24 statt wie bisher 14). Zusammen-

mit der Intensivierung der Probenhäufigkeit (2 pro Monat) wird auch das aktuelle Sanktionierungssystem angepasst. Bei der Keim- und Zellzahlanalyse wird neu der geometrische Mittelwert aus den beiden Monatsresultaten als offizielles Monatsergebnis betrachtet. Beim Hemmstoff wird jedoch auch bei mehreren Proben im Monat nach wie vor das Einzelergebnis ausschlaggebend sein, d.h. ein hemmstoffpositives Einzelergebnis wird weiterhin unmittelbar zu einer Milchliefersperre führen.

Vom EG-Recht übernommen werden in Zusammenhang mit dem geometrischen Mittelwert auch die Beanstandungsgrenzen bei den somatischen Zellen (neu 400'000 statt aktuell 350'000 Zellen/ml) und bei der Keimzahlbestimmung (neu 100'000 statt aktuell 80'000 Keime/ml). Die Gefrierpunktbestimmung wird als öffentlich-rechtliches Milchprüfungskriterium wegfallen.

<sup>1</sup> Verteilung Gesamtkeimzahl / Bereiche in 1'000 Keime/ml

Von	1	3	5	7	10	30	80	100	300	1'000	3'000	≥	Total
bis	2	4	6	8	20	70	90	200	600	2'000	6'000	12'000	Ergebnisse
Anzahl	27'611	65'953	89'887	84'544	69'900	10'444	832	2'155	820	297	191	44	352'698
In %	7.83	18.70	25.49	23.97	19.82	2.96	0.24	0.61	0.23	0.08	0.05	0.01	100
	96.77						0.85		0.38				100

Verteilung Somatische Zellen / Bereiche in 1'000 Zellen / ml

Von	1	100	200	300	350	400	500	600	700	800	900	≥	Total
bis	99	199	299	349	399	499	599	699	799	899	999	1'000	Ergebnisse
Anzahl	143'969	139'853	44'856	9'082	8'323	8'277	2'295	1'085	610	321	188	412	353'269
In %	40.75	39.59	12.70	2.57	1.51	1.49	0.65	0.31	0.17	0.09	0.05	0.12	100
	95.81				4.39								100

Quelle: SuisseLab AG Zollikofen / Qualitas AG Zug / Agroscope Liebefeld-Posieux



### TSM – Geschäftsstelle Milchprüfung

Mit der Milchprüfung 2011 sind nicht nur Anpassungen fachlicher Art verbunden, auch die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten werden neu geregelt. Der Bund, welcher bisher die Gesamtverantwortung für die QK getragen hat, wird nach wie vor dafür zuständig sein, dass die Lebensmittelsicherheit gewährleistet ist und die Rechtsgrundlagen der Schweiz äquivalent zu denjenigen der Europäischen Union sind. Auch die Kosten für die öffentlichrechtliche Milchprüfung werden nach wie vor grösstenteils vom Bund getragen. Über die öffentlich-rechtlichen Anforderungen an die Milchqualität hinausgehende Anforderungen, z.B. zusätzliche Untersuchungen oder strengere verarbeitungsspezifische Qualitätsanforderungen sind jedoch Angelegenheit der Branche. Aufbauend auf die öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen der MP2011 kann die Milchbranche in Eigenverantwortung Synergien nutzen und zusätzliche Bestimmungen definieren.

Obschon auch ab 2011 die Verantwortung nach wie vor beim BVet bleibt, wird die Koordination der Milchprüfung, welche aktuell beim Fachausschuss QK des BVet liegt, an die Branche übertragen. Stellvertretend und in Koordinationsfunktion für

sämtliche Branchenpartner bildet die TSM die sog. Geschäftsstelle Milchprüfung. In dieser neuen Funktion hat die TSM bereits Mitte 2009 ein neues Gremium ins Leben gerufen, welches Vertreter der gesamten Milchbranche vereint und für die strategischen und finanziellen Fragestellungen der Milchprüfung zuständig ist. Diese Kommission hat das untenstehende provisorische Organisationsschema MP2011 verabschiedet.



### Konzept

#### «papierlose Kommunikation»

Aufgrund der breiten Verwendung der elektronischen Kommunikationsmittel und unter Berücksichtigung des Einverständnisses der Schweizer Milchproduzenten SMP haben sowohl das Branchengremium Milchprüfung als auch der aktuell noch verantwortliche Fachausschuss QK dem Konzept «papierlose Kommunikation» der TSM zugestimmt.

Ab 2011 gilt die Mitteilung der Monatsergebnisse an die Milchproduzenten in Form eines PDF-Prüfberichts mit Information per Email als Standardvariante. Zusätzlich werden die Resultate auf Wunsch kostenlos per SMS an die Produzenten verschickt. Verfügt ein Produzent nicht über einen Email-Zugang, kann der Prüfbericht in begründeten (Einzel-) Fällen weiterhin in Briefform und ohne Kostenfolge für den Betroffenen zugestellt werden.

Auch die Kommunikation der Ergebnisse der Milchprüfung an die Milchkäufer und andere berechnigte Kreise wird ab 2011 auf elektronischem Weg stattfinden.

Die gesamte Kommunikation der Ergebnisse wird durch die TSM organisiert.

### Ausblick

Die TSM wird sich intensiv mit der Vorbereitung der Neuerungen ab 2011 befassen. Dazu gehören die notwendigen Arbeiten in den Bereichen Datenverwaltung und -kommunikation sowie auch die Leitung der Kommission Milchprüfung. Die konzeptionellen Vorarbeiten für das Inkasso der Finanzierungsgelder und die Umsetzung privatrechtlicher Zusatzanforderungen an die Milchprüfung und die Milchqualität gehören ebenfalls zu den anstehenden Aufgaben.

# MBH (Milchbeihilfen)

## Auftrag Milchpreisstützung

Die TSM erfüllt im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) agrarrechtliche Administrationsaufgaben im Bereich der Milchpreisstützung. Diese Aufgaben bestehen insbesondere in der Verarbeitung von Gesuchen um Zulagen sowie dem Erfassen und Auswerten von Milchverwertungsdaten. Zu diesem Zweck werden Angaben von jährlich rund 20'000 Formularen erfasst und weiterverarbeitet.

Seit dem 1. Mai 2009 können die Milchverwertungsdaten online erfasst werden.

Die Milchverwerter (Käsereien, Molkeereien, Sammelstellen, Milchhändler) haben seit dem 1. Mai 2009 die Möglichkeit, das so genannte TSM1-Formular mit den Milchverwertungsdaten über das Internet online zu erfassen. Mit dieser Neuerung wurde einem immer grösser werdenden Wunsch nach zeitgemässer Datenadministration Rechnung getragen. Aktuell nutzen bereits rund 40 Prozent der Milchverwerter dieses kundenfreundliche Datenmeldesystem.

Die Milchpreisstützung umfasst folgende zwei Massnahmen:

- Zulage für verkäste Milch
- Zulage für Fütterung ohne Silage

Gemäss dem Fahrplan der Agrarpolitik wurden ab 1. Januar 2009 sämtliche Beihilfen aufgehoben. Lediglich als ausserordentliche Massnahme zur Entlastung des Schweizer Milchmarktes wurden die Beihilfen für Butter, Milchfett im Speiseeis sowie für die Ausfuhr von Rahm innerhalb eines limitierten Budgets und befristeten Zeitrahmens im Jahr 2009 weiterhin ausgerichtet.

Gestützt auf die Abrechnungen der TSM wurden vom BLW Milchpreisstützungsgelder gemäss untenstehender Tabelle an die Milchverwerter und Exporteure überwiesen.

## Aufträge für Branchen- und Sortenorganisationen

Die TSM stellt die erhobenen Produktions- und Verwertungsdaten gegen Entschädigung auch den verschiedenen

Branchen- und Sortenorganisationen sowie weiteren Interessierten zur Verfügung. Dabei hält sich die TSM strikte an die Vorschriften des Datenschutzgesetzes. Dieses verlangt grundsätzlich die Einwilligung jedes Einzelnen, über welchen individuelle Daten herausgegeben werden und eine Zusicherung des Empfängers der Daten, dass er diese nur für die angegebenen Zwecke verwendet.

## Statistikangebot

### Monatsstatistik

Die Monatsstatistik umfasst die Milchproduktion, die Milchverwertung und die hergestellten Milchprodukte. Als Quelle dienen die von der TSM erfassten Angaben der Milchverwerter. Die Grunddaten über den Käseexport und Käseimport stellt die Oberzolldirektion der TSM zur Verfügung. Die vollständige Monatsstatistik ist auf der Inter-

	2008	*2009
Zulage für verkäste Milch	260'933'055	247'759'007
Zulage für Fütterung ohne Silage	34'088'613	31'888'900
Inlandbeihilfe für Butter	20'500'575	9'466'853
Inlandbeihilfe für Magermilch und Milchpulver	22'889'180	1'688'074
Ausfuhrbeihilfe für Käse	5'333'881	2'224'333
Ausfuhrbeihilfe für andere Milchprodukte	1'254'696	972'833
Total CHF	345'000'000	294'000'000

\* Zusätzlich CHF 20'000'000.– aus dem Butterimportfonds zur Entlastung des Schweizer Milchmarktes  
Quelle: BLW



netseite [www.milchmarkt.ch](http://www.milchmarkt.ch) als PDF-Datei verfügbar.

#### Jahresstatistik Milchmarkt

Die «Jahresstatistik Milchmarkt» wird zusammen mit der Monatsstatistik Milchmarkt per Dezember und der «Beilage zur Jahresstatistik Milchmarkt» herausgegeben. Die in Tabellenform veröffentlichten Daten ab dem Kalenderjahr 2000 geben einen Überblick über:

- die Milchproduktion
- die Anzahl Milchproduzenten nach Grössenklassen
- die Milchqualität (neu)
- die Milchgehalte (Milchfett und Milcheiweiss)
- die Milchverwertung nach Milchäquivalent
- die Käseproduktion je Sorte / Käsekategorie

- die Konsummilchproduktion nach Fettgehalt und Behandlungsart
- die Butterproduktion
- die Produktion von Konsumrahm
- die Produktion von Milchspezialitäten
- die Produktion von Milchpulver und Milchkondensat
- den Käseexport und -import

Beispiel einer Mehrjahresstatistik:  
(siehe separate Tabelle)

#### Email Service

Die TSM bietet einen Email Service für folgende Unterlagen an:

- Vorabdruck Export und Import von Käse
- Monatsstatistik Milchmarkt
- Bericht Milchmarkt Schweiz – International

- News, monatlich
- Quartalsbericht Inland
- Quartalsbericht Ausland

#### Milchstatistik der Schweiz

Die Publikation «Milchstatistik der Schweiz» wird durch das Sekretariat des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg (SBV) in Zusammenarbeit mit den Schweizer Milchproduzenten (SMP) und der TSM herausgegeben. Ein Teil dieser Daten für das ca. 80 Seiten umfassende Werk wird dabei von der TSM aufbereitet. Die Statistik kann in Heftform oder als online-Version beim SBV bezogen werden.

Milchverwertung zu:	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Käse	1'323'285	1'353'285	1'402'552	1'426'736	1'443'644	1'429'872
Quark	18'672	18'229	18'498	18'779	16'855	16'808
Konsummilch	455'701	447'743	450'491	447'445	438'267	425'410
Konsumrahm	246'764	251'016	250'588	261'331	258'686	262'261
Jogurt	109'985	111'971	111'920	112'586	115'435	114'997
übrige Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis)	81'363	90'508	91'816	98'148	109'295	99'010
Dauermilchwaren	319'528	309'946	288'845	306'172	361'144	367'990
Butter	494'016	480'803	463'774	451'701	550'636	572'021
Andere Verwertung	162'673	139'721	126'488	137'190	129'086	126'983
Total Milchverwertung	3'211'987	3'203'222	3'204'972	3'260'088	3'423'048	3'415'352

# DBMilch.ch (Datenbank Milch)

Das DBMilch.ch-Team an den Standorten Bern, Lausanne und Winterthur hat im Berichtsjahr zusammen mit den meldepflichtigen Verwertern die Meldepflicht für Milchproduktions- und Milchkaufvertragsdaten erfolgreich weitergeführt. Die Molkereien und Käsereien wurden bei ihren monatlichen Meldungen von den Mitarbeitenden kompetent unterstützt und die technischen Hilfsmittel und Dienstleistungen konnten zur Zufriedenheit der Kunden weiterentwickelt werden.

## **Datenerhebung mit den Milchverwertern**

### *Milchproduktion*

Die Meldepflicht für die Milchproduktionsdaten konnte erneut reibungslos umgesetzt werden. Die Erhebungsperiode wurde jeweils **zwischen dem 4. und 10. Tag des Nachfolgemonats** abgeschlossen.

### *Milchkaufverträge*

Die Erhebung der Milchkaufverträge hat sich bereits gut etabliert. Die technische Unterstützung zur Erhebung dieser Daten wurde im Berichtsjahr noch optimiert, so kann beispielsweise ausgewählt werden, ob sich die Meldung auf ein Kalender- oder Milchjahr bezieht. Dennoch treten weiterhin viele

Fragen zur Meldung der Vertragsdaten auf, welche die Mitarbeitenden der TSM beantworten.

Im Berichtsjahr wurde die Plausibilisierung der gemeldeten Vertragsdaten erheblich erweitert. Die TSM hat dabei telefonische Abklärungen bei **rund einem Viertel** der meldepflichtigen Verwerter vorgenommen und die gemeldeten Daten überprüft. Der Prozess der Datenerhebung und Plausibilisierung zog sich über ein halbes Jahr hin. Im Dezember 2009 konnte dem Bundesamt für Landwirtschaft die abgeschlossene Erhebung der Vertragsmengen übermittelt werden. Die für das Kalenderjahr 2009, resp. für das Milchjahr 2009 – 2010 gemeldeten Vertragsmengen belaufen sich schlussendlich auf insgesamt **rund 3.38 Mio. t Milch**.

## **DBMilch.ch – Die zentrale Schaltstelle für Stammdaten**

Auch im Bereich der Stammdaten wurde im Jahr 2009 mit viel Engagement gearbeitet, damit die Adressen der Milchproduzenten und die Koordinaten ihrer Betriebe jederzeit auf dem neusten Stand sind. So wurden über **1'000 Änderungen** an Stammdaten vorgenommen. Das DBMilch.ch-Team verschickt damit pro Monat

rund **100 Meldungen** an die entsprechenden Stellen.

Die TSM nimmt in der Bewirtschaftung der Stammdaten eine zentrale Rolle ein und sorgt dafür, dass alle Systeme, die mit DBMilch.ch Daten austauschen über sämtliche Mutationen informiert werden. Der Informationsaustausch und die Nähe zu sämtlichen Marktteilnehmern ermöglicht es, diese Daten auf dem neusten Stand zu halten.

Die Stammdaten des zentralen Betriebsregisters (ZBR) des BLW werden monatlich mittels Differenzbereinigungsverfahren (DBV) mit denjenigen von DBMilch.ch verglichen. Dazu werden die Daten beider Systeme nach der monatlichen Datenlieferung des BLW an die TSM einander gegenübergestellt. Von Fall zu Fall bereitet DBMilch.ch die Differenz-Dossiers auf, welche die unterschiedlichen Bestände aufführen und klassifizieren. Wenn nötig, werden die Fälle zur Abklärung mit dem zuständigen Kanton an das BLW übermittelt.

Dabei werden monatlich zwischen **40 und 200 Differenz-Dossiers** von der TSM bearbeitet und an das BLW wei-



Die Tabelle rechts zeigt auf, mit welchen Partnern die Stammdaten der Milchproduzenten regelmässig abgeglichen werden.

Wer?	Was?	Wie oft?
Bundesamt für Landwirtschaft / Kantonale Landwirtschaftsämter	Name, Vorname, PLZ, Ort, Betriebsform, Betriebshierarchie	Monatlich
Milchverwerter	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, (Betriebsform)	Laufend
Milchproduzenten	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, (Betriebsform)	Laufend
Produzenten-/ Milchverwerterorganisationen	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, Emailadressen (Betriebsform)	Laufend
Labors Milchprüfung	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, (Betriebsform)	Laufend

tergeleitet. Die Erfahrung zeigt, dass vor allem um den Jahreswechsel die Mutationen zahlenmässig mit Abstand am grössten sind.

Die Produzenten-/ Milchverwerterorganisationen, die Labors Milchprüfung, die Milchverwerter und die Milchproduzenten teilen ihre Mutationen direkt via Email, Fax oder Telefonanruf an die TSM mit.

### Ende der Milchkontingentierung und des Mengenbrokers

Am 30. April 2009 ist die Ära der Milchkontingentierung zu Ende gegangen. Die drei Jahre des vorzeitigen Ausstiegs von 2006 – 2009 wurden vom BLW mit Hilfe des Mengenbrokers verwaltet. Dieses Tool erlaubte es, die Produktionspotentiale und die produzierte Milch der Ausstiegsorganisationen zu überwachen.



*Théodore Muller, BLW  
Fachbereich Tierische Produkte  
und Tierzucht*

### **Théodore Muller – Mister Mengenbroker**

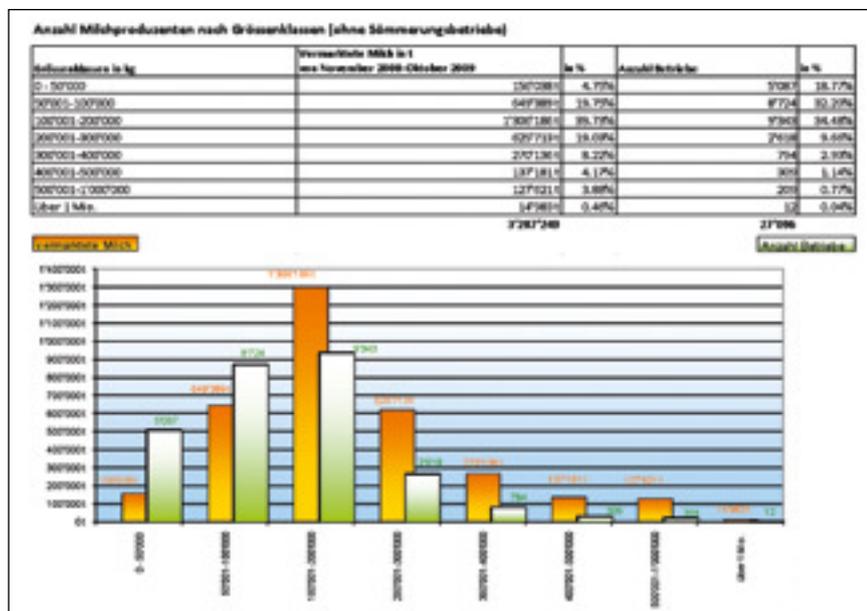
«Der 1. Mai 2006 war die Geburtsstunde des sogenannten Mengenbrokers. Er ist kein Vermittler aus der Börsenwelt, der für seinen Lebensunterhalt – ob breit

oder schmal – aufkommen muss. Er arbeitet fast gratis. Und das mit einem beachtlichen Produktionspotential von knapp 3 Mio. t Milch. Zugegeben, die Milchmenge gehört den Ausstiegsorganisationen und den Produzenten, die bei der Verteilung und der Produktion der Rohmilch die grösste Arbeit zu leisten haben. Zu verfolgen wie die Mengen umverteilt und zugeteilt, Einlieferungen punktuell bei Mitgliedern mehrerer Ausstiegsorganisationen zugewiesen wurden, erlaubte aber einen guten Einblick in das pulsierende Leben der Milchproduktion. Gerechterweise bleibt noch zu sagen, dass die grösste Arbeit für den Mengenbroker elektronisch durch DBMilch.ch unterstützt wurde. Die drei Jahre mit dem Mengenbroker waren für mich sehr bereichernd.»

# DBMilch.ch (Datenbank Milch)

Keine Änderungen gab es im Bereich der Meldepflicht. Sowohl die monatlichen Milchmengen als auch die jährlichen Milchkaufvertragsdaten sind weiterhin an die TSM zu melden.

DBMilch.ch versorgt auch nach dem 1. Mai 2009 die Marktpartner mit wichtigen Informationen zu Milchproduktion und Milchqualität in der Schweiz (vgl. Beispiel).



## Zusatzmodule DBMilch.ch

Die Zusatzmodule der DBMilch.ch werden laufend in Zusammenarbeit mit den Kunden ausgebaut und haben sich als Administrationstool bewährt. Die Kunden der Zusatzmodule haben jederzeit und von überall einfa-

chen Zugriff auf die Daten. Es ist keine Installation eines Programms nötig und die Datensicherung wird durch die TSM gewährleistet.



Folgende Zusatzmodule sind aktuell in Betrieb:

**Mengenmanagement für Produzenten-/Milchverwerterorganisationen**

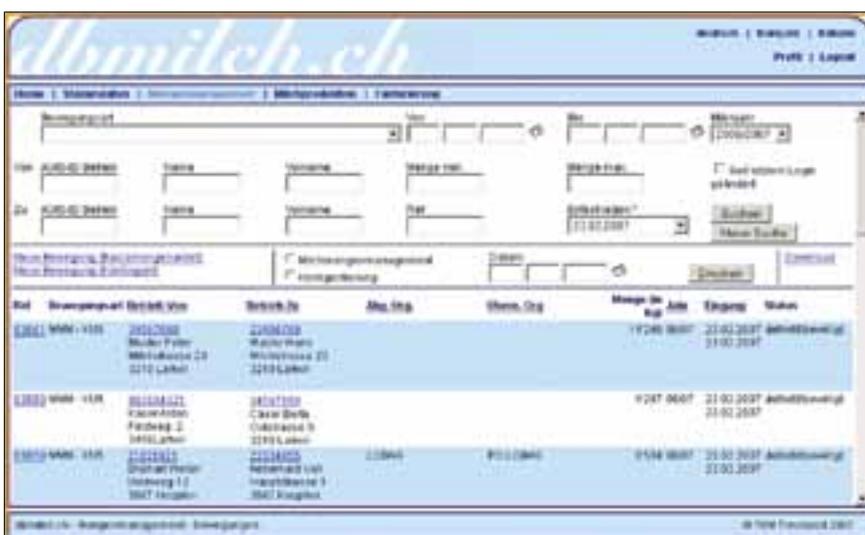
Anwendung für die Verwaltung der individuellen Lieferrechte/Vertragsmengen der Milchproduzenten und Vergleich mit den Einlieferungen (Erfassung sämtlicher Verschiebungen von Lieferrechten/Vertragsmengen (kurzfristige und langfristige Übertragungen, Mehrmengen etc.)).

**Mitgliederverwaltung/ Inkassowesen**

Abrechnung der Mitgliederbeiträge (Verrechnungsmöglichkeiten mit Produzenten, Verwertern, Genossenschaften).

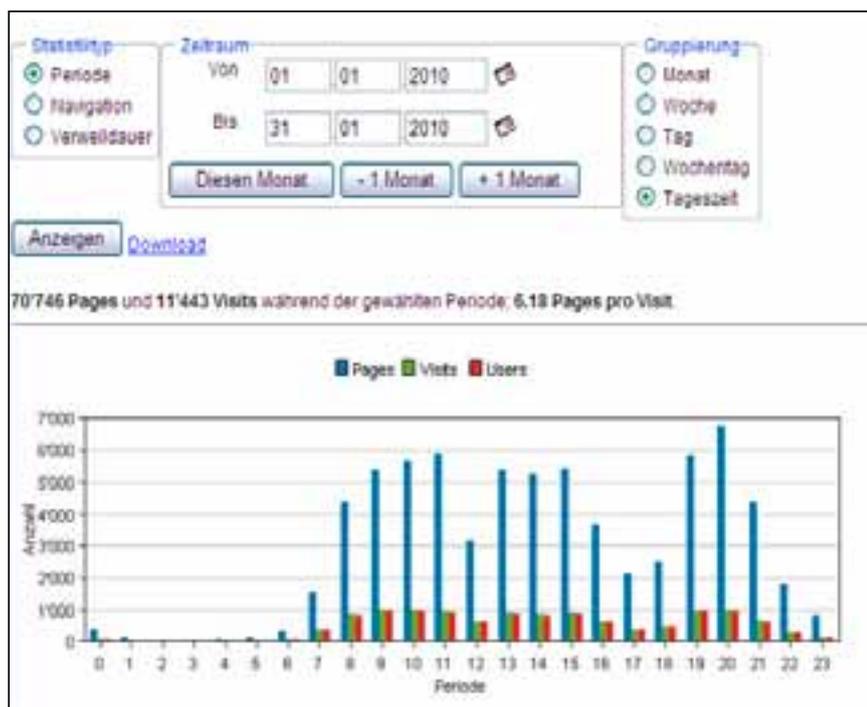
Die Beitragssätze und Periodizität lassen sich individuell festsetzen. Die verrechneten Mengen werden direkt aus der Datenbank bezogen und die Rechnungen können an die Finanzbuchhaltung weitergegeben werden. Weiter können Informationen zu

unterschiedlichen Mitgliedsgruppen (Milchringe, Genossenschaften, Funktionäre etc.) verwaltet und versandfertige Listen erstellt werden.



Mengenmanagement auf DBMilch.ch: Maske zur Bearbeitung von Entscheiden. Sämtliche Entscheide können als PDF-Datei aufbereitet, auf Papier ausgedruckt und versendet werden.

# DBMilch.ch (Datenbank Milch)



Das Statistiktool wertet die Nutzung des PIS für beliebig wählbare Perioden aus. Die obenstehende Grafik zeigt, dass die meisten Benutzer im Januar 2010 abends um 20.00 Uhr aktiv waren.

Jahr	Milchrechnung	Eingang	Prüfbericht	Eingang	Mengenmanagement	Eingang	Devisen	Eingang
2009	Zentral Schweizer Milchproduzenten ZMP	13.02.09	Qualitas AG	22.01.09				
2008	Zentral Schweizer Milchproduzenten ZMP	13.02.08	Qualitas AG	05.02.08				
2007	Zentral Schweizer Milchproduzenten ZMP	14.04.07	Qualitas AG	08.03.07				
2006	Zentral Schweizer Milchproduzenten ZMP	12.05.06	Qualitas AG	20.04.06				

Online-Briefkasten

## Produzenteninformationssystem PIS

Nutzung von DBMilch.ch als Kommunikationsinstrument für die Information der Milchproduzenten.

Möglichkeiten des PIS für Organisationen:

- Umsetzung des organisationsspezifischen Layouts innerhalb von DBMilch.ch
- Massen-Upload von Dokumenten in die Online-Briefkästen der Produzenten
- Informationsbereich mit eigenem Menüpunkt
- Mengenvermittlung und Mengenhandel in einem nur für Mitglieder zugänglichen Forum
- Passwortverwaltung der Mitglieder
- Statistiktool zur Auswertung der Zugriffe durch die Produzenten

Möglichkeiten des PIS für Milchproduzenten:

- Zugriff auf alle Milchdaten wie vermarktete Milch, Qualitätsresultate, Lieferrechts/Vertragsmenge
- Online-Briefkasten mit PDF-Prüfbericht, Milchgeldabrechnungen, etc.
- E-mailservice bei neuen Dokumenten
- SMS-Service für Qualitätsresultate



Rund **4'000 Milchproduzenten** haben den kostenfreien SMS-Dienst für ihre Qualitätsresultate nun abonniert. Dieser Service wird von der TSM in Zusammenarbeit mit den Labors Milchprüfung angeboten. Das DBMilch.ch-Team erbringt täglich Support für alle Milchproduzenten. Die häufigsten Fragen betreffen die Zugangsdaten zu DBMilch.ch sowie den SMS-Dienst für QK-Resultate. Hier sind insbesondere Fragen zur Änderung der Telefonnummer, zur An- und Abmeldung oder zu nicht erhaltenen Nachrichten zu beantworten.

### Milchgeldabrechnung

## *dbmilch.cash*

Mit der Entwicklung von DBMilch.cash beschriftet die TSM im Frühjahr 2008 Neuland. Die Entwicklung des Milchgeldabrechnungsmoduls wurde in enger Zusammenarbeit mit der onsite partner ag realisiert und kontinuierlich ausgebaut.

Das Jahr 2009 stand im Zentrum der Gewinnung von neuen Kunden für DBMilch.cash. Auch einige der grossen Schweizer Milchverwerter nutzen heute DBMilch.cash als Tool zum Er-

stellen ihrer Milchgeldabrechnung. Als Kaufgrund erwähnen die Kunden dabei meistens das sehr gute Preis-Leistungsverhältnis von DBMilch.cash.

Die herausragenden Eigenschaften von DBMilch.cash sind sicherlich der einfache Aufbau des Programms sowie der im Preis inbegriffene kostenlose Support via Telefon. In den jährlichen Lizenzgebühren sind auch alle Programm-Updates inbegriffen. Diese stehen den Kunden nach der Entwicklung ohne separate Installation sofort zur Verfügung. Im Konkurrenzvergleich schneidet DBMilch.cash daher sehr gut ab.

### Kunden

Das Kundenspektrum von DBMilch.cash ist sehr breit. Mit gewerblichen Käseereien mit ca. 1 Mio. kg bis zu Betrieben mit über 50 Mio. kg verarbeiteter Milchmenge pro Jahr, reicht das Spektrum von kleinen Betrieben bis hin zu grossen Industriebetrieben. Alle Kunden schätzen den schnellen und unkomplizierten Support seitens der TSM.

### Ausblick auf 2010

DBMilch.cash bleibt in der Entwicklung nicht stehen. Laufend werden in der Programmierung Anpassungen vorge-

nommen, welche durch Inputs von Kunden an die TSM gelangen. Beispiele dafür sind der Ausbau der elektronischen Schnittstellen oder zusätzliche Auswertungen der Milchdaten.

Im Rahmen der Neugewinnung von Kunden ist die Herausgabe eines überarbeiteten Flyers geplant. Dieser Werbeartikel, welcher in Form einer Publireportage erscheinen wird, soll die bisherigen Werbeartikel ergänzen. Das Ziel ist es, potentiellen Nutzern von DBMilch.cash die Vorzüge in der Praxis näher zu bringen. Die bisherigen Erfahrungen in der Vermarktung haben gezeigt, dass auch in Zukunft die Vorzüge von DBMilch.cash wie Einfachheit, Support, Praxisnähe und das Preis-Leistungsverhältnis kommuniziert werden können.

# ÖBS (Ökobilanzierungsstelle)

## Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe (ZA-ÖB)

Im Jahr 2009 hat die TSM Treuhand GmbH als Ökobilanzierungsstelle ÖBS bereits zum zweiten Mal einzelbetriebliche Ökobilanzen berechnet, individuelle Rückmeldungen für die Landwirte erstellt und Infoveranstaltungen zur Kommunikation und Erklärung der Resultate für die am Projekt ZA-ÖB teilnehmenden Landwirte durchgeführt.

## Berechnung Ökobilanzen

Anfang des Berichtsjahres lagen die vollständigen Ökobilanzdaten 2007 von über 100 Landwirtschaftsbetrieben zur

Auswertung bei der ÖBS bereit. Mit verschiedenen, laufend verbesserten Programmen hat die ÖBS aus den von den Landwirten erfassten Kenndaten, sowie weiterer aus Datenbanken bezogenen Werten die einzelbetrieblichen Ökobilanzen berechnet. Die Datenauswertung und Ökobilanzberechnung im Projekt ZA-ÖB erfolgt anhand der von der Agroscope Reckenholz-Tänikon ART entwickelten Methode SALCA (Swiss Agricultural Life Cycle Assessment).

## Einzelbetriebliche Rückmeldung

Eine besondere Herausforderung war auch, wie im Vorjahr, die Ergebnismitteilung an die Projektteilnehmer. Die individuelle Rückmeldung an die Betriebsleiter ist ein wichtiges Element des Projektes «ZA-ÖB», insbesondere für die Landwirte selbst. Diese Rückmeldung soll dem Landwirten als Management-Instrument dienen und die Stärken und Schwächen seines Betriebes in Bezug auf dessen Umweltwirkungen aufzeigen. Zusätzlich wird der Zusammenhang mit der Wirtschaftlichkeit des Betriebes aufgezeigt. Die grösste Herausforderung bei der sog. Betriebsrückmeldung besteht darin, eine Fülle an komplexen, grösstenteils sehr technischen Daten verständlich und kompakt zusammenzufassen, so dass die Kernaussagen der eigenen Ökobilanz-Resultate für den Landwirten nutzbar sind. Basierend auf den Vorjahresrückmel-

dungen hat die ÖBS die betriebliche Rückmeldung zusammen mit den Forschern der Agroscope Reckenholz-Tänikon ART so überarbeitet, dass die Resultate des zweiten Erfassungsjahres zusammen mit den Vorjahresergebnissen dargestellt werden konnten.

Neben dem eigentlichen Resultateteil, welcher die betriebspezifischen Angaben und Auswertungen in Form von Tabellen und graphischen Darstellungen enthält, beinhaltet die einzelbetriebliche Rückmeldung aber auch einen Theorie-Teil, der dem Leser den Einstieg in das Thema Ökobilanz erleichtert sowie Lese- und Interpretationshilfen für die Ergebnisse der betrieblichen Auswertung liefert.

Zentral in der Betriebsrückmeldung ist die Gegenüberstellung des untersuchten Betriebes mit einem sog. Vergleichsbetrieb, welcher anhand statistischer Daten aus der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten und mit Modellberechnungen erzeugt wurde. Der Vergleichsbetrieb entspricht in etwa dem Durchschnitt der Betriebe mit dem Betriebstyp des analysierten Betriebes. Neben der Gegenüberstellung der eigenen Resultate mit denjenigen des Vergleichsbetriebes sowie dem Mehrjahresvergleich ist auch im Jahr 2009 v.a. der ebenfalls in die Rückmeldung integrierte Vergleich mit den anonymisierten Ergebnissen der anderen Projektteilnehmer mit gleichem Betriebs-typ, -form,





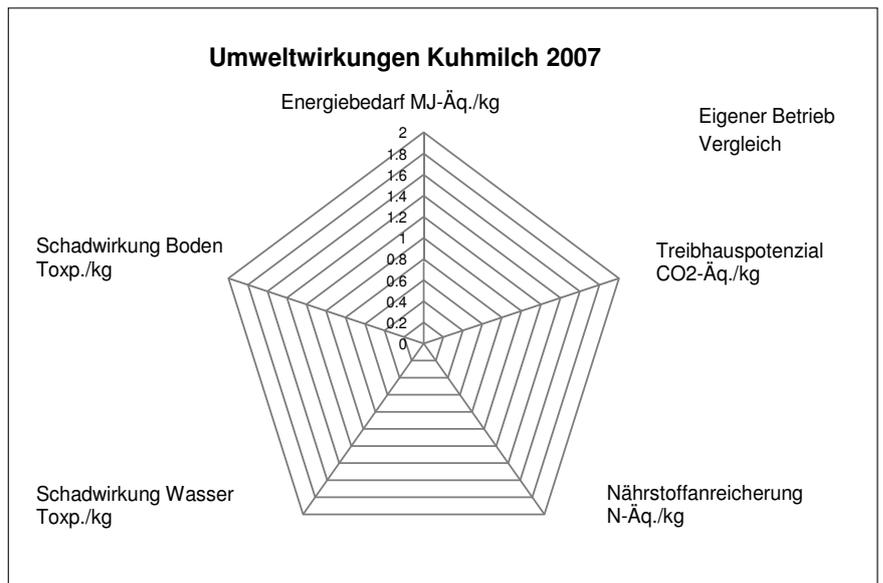
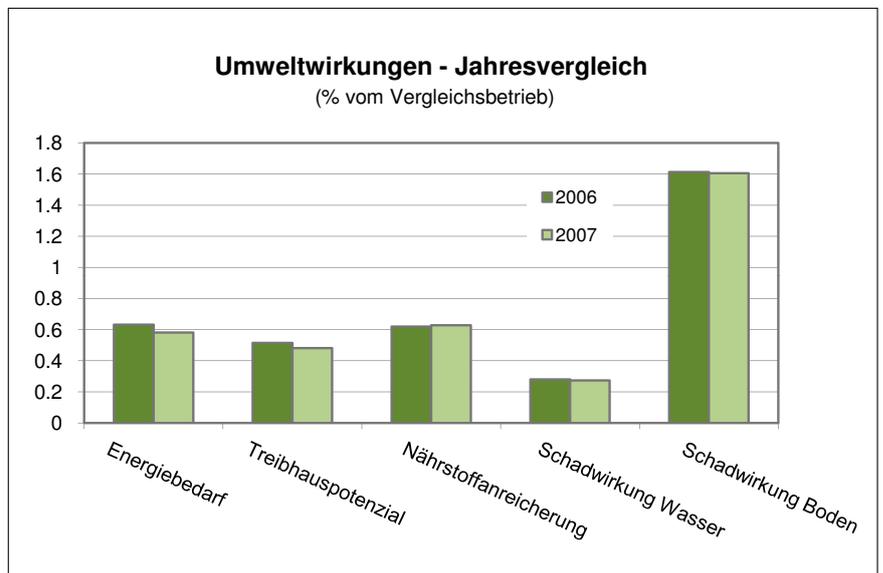
usw. bei den Landwirten auf grösstes Interesse gestossen.

### Informationsveranstaltungen

Wie in der ersten Auswertungsrunde hat die ÖBS anschliessend an die schriftliche Übermittlung der Ökobilanz-Ergebnisse mehrere regionale Beratungsveranstaltungen durchgeführt, die dem besseren Verständnis der Resultate, aber auch dem Austausch zwischen den Teilnehmern und den Verantwortlichen des Projektes ZA-ÖB dienen. Die positiven und negativen Resultate der Ökobilanz wurden gemeinsam mit den anwesenden Landwirten und Projektvertretern diskutiert. Anhand von ausgewählten Beispielen wurde versucht, Resultate auf konkrete Ursachen zurückzuführen oder mögliche Gründe für die einzelnen Ergebnisse aufzuzeigen.

### Ausblick

Im Jahr 2010 wird die ÖBS die Daten des Erfassungsjahres auswerten und den Landwirten die Resultate in Form einer überarbeiteten Betriebsrückmeldung mitteilen. Die regionalen Informationsveranstaltungen als bewährtes Kommunikationsinstrument werden beibehalten. Neu werden auch Vorträge von externen Referenten, welche mit der gleichen Ökobilanzmethode (SALCA) wie die ÖBS arbeiten, in die Veranstaltungen integriert. Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter [www.oekobil.ch](http://www.oekobil.ch).



# Treuhand

**Getreu dem Motto «Umfassend, Kompetent, Zuverlässig» hat es das Treuhandteam der TSM im Berichtsjahr geschafft, den Kundentamm weiter gezielt auszubauen. Nebst den traditionellen Beratungsdienstleistungen in Buchhaltung oder Steuern, erfährt auch das TSM-eigene Internet-Milchgeldabrechnungsprogramm DBMilch.cash eine hohe Akzeptanz bei den Nutzern.**

Die Treuhandabteilung der TSM bietet seit Jahren kompetente Dienstleistungen in Buchhaltungs- und Steuerfragen an. Kunden aus Landwirtschaft, Käsereien und KMU-Betrieben kön-

nen dabei die Dienstleistungstiefe selber bestimmen. Diese reicht je nach Bedürfnis von Abschlussberatung und Erstellung von Steuereinstellungen bis hin zur kompletten Übernahme der Buchführung durch die TSM.

Die Palette des Beratungsangebots umfasst Finanzierungsentscheide, betriebswirtschaftliche Analysen, Vorsorgelösungen, Firmengründungen, Statutenänderungen sowie auch rechtliche Fragen.

In unveränderter personeller Zusammensetzung hat es das Treuhandteam im Berichtsjahr geschafft, das Mandantenportefeuille weiter leicht auszubauen. Die effizienten Strukturen erlauben es der TSM, konkurrenzfähige

Dienstleistungen zu erbringen und einen hohen Kundennutzen zu erzielen.

Das bestens etablierte Besprechungsbüro in Schmiten stellt für die TSM eine wichtige regionale Verankerung im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg dar. Das Treuhand-Team bildet sich an gezielten Weiterbildungsveranstaltungen und Kursen fachlich ständig weiter.

## **PINUS – Handliche Finanzsoftware für Kleinunternehmen**

Kleinunternehmer müssen in unterschiedlichsten Bereichen kompetent Bescheid wissen. Nebst ihrer eigentlichen unternehmerischen Aufgabe müssen täglich zahlreiche andere Tätigkeiten gelöst werden; Rechnungen ausstellen, Zahlungseingänge kontrollieren, Lohnabrechnungen erstellen und Buchhaltung führen. Eine passende Finanzsoftware hilft da weiter. Pinus ist von Grund auf für die Bedürfnisse

### **Die TSM bietet folgende Dienstleistungen an:**

- Landwirtschaftliche Buchhaltungen
- Buchführung für Käsereien/KMU
- Milchgeldabrechnung über Internet: DBMilch.cash
- Steuerberatung/-planung
- Rechtsdienst

**Die TSM ist Mitglied des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Treuhänderverbands SLTV.**





von Kleinunternehmen entwickelt worden: einfach und klar verständlich in der Handhabung, professionell im Resultat. Mit der Unterstützung der TSM Treuhand GmbH gelingt den Treuhandkunden eine saubere und effiziente Buchführung als Grundlage für Steuern und unternehmerische Entscheide.

### AgroOffice – Entwickelt für die Landwirtschaft

Ein Buchhaltungsprogramm für die Landwirtschaft muss nach kurzer Einführungszeit vom Anwender be-

herrscht werden und es bei nur gelegentlichem Einsatz auch bleiben. Das benutzerfreundliche Buchhaltungsprogramm AgroOffice ermöglicht eine mühelose Selbsterfassung. Für die Abschlussbuchungen und Beratungen stehen Ihnen die TSM sehr kompetent zur Seite. Grossen Anklang findet das praktische und sehr bedienerfreundliche E-Banking-Modul, um die Debitoren und Kreditoren jederzeit im Griff zu haben und den Zahlungsverkehr zu vereinfachen.



### DBMilch.cash – Die ideale Lösung für die Milchzahlung

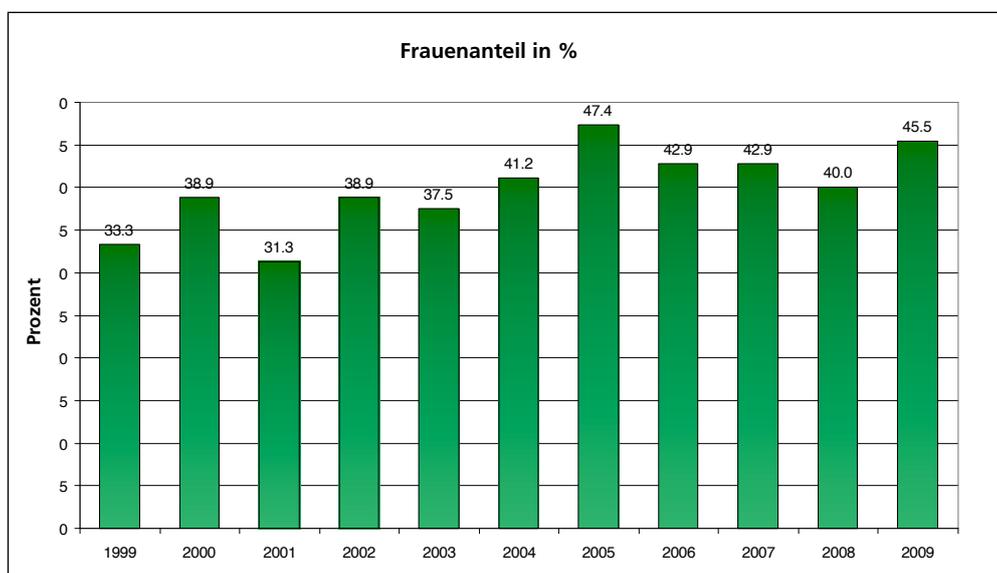
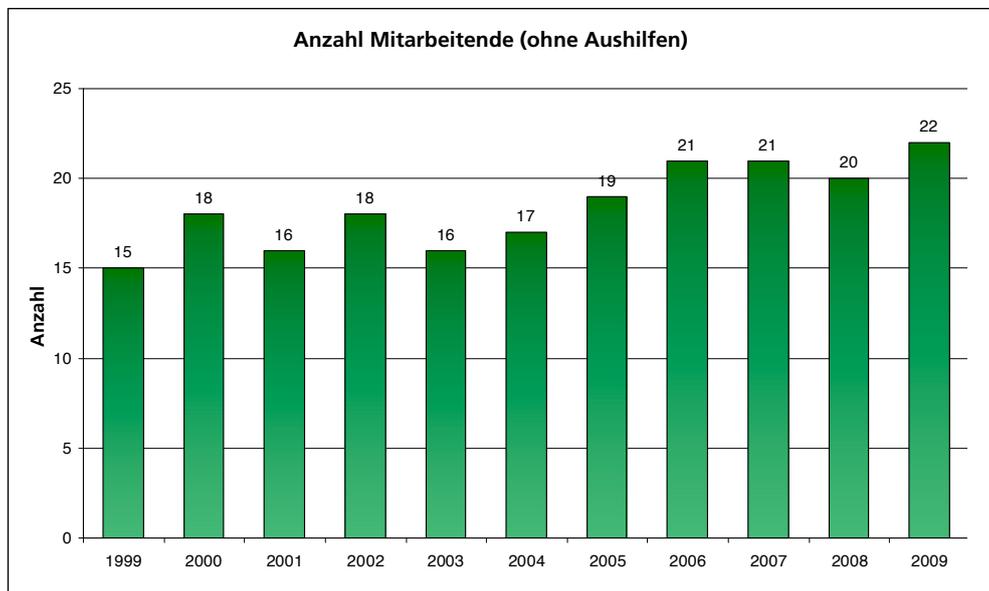
Seit einiger Zeit zum Standardangebot der TSM gehört das Internet-Milchabrechnungsprogramm **DBMilch.cash**. Mit dieser modernen Webapplikation können Milchkäufer oder Milchgenossenschaften die monatliche Milchzahlung rasch und effizient abwickeln. Das Programm verfügt über alle gängigen Schnittstellen zur elektronischen Erfassung der Milchmengen, die Qualitätsdaten von Suiselab und Qualitas sind automatisch integriert. Ein ausgeklügeltes Abrechnungssystem (saisonale Bezahlung, individuelle Zuschläge/Abzüge usw.) sowie Verrechnungen von Ladenbezügen gehören ebenso dazu wie eine elektronische Weiterverarbeitung der Bankdaten via DTA-Schnittstelle oder Erzeugung von Zahlungsaufträgen.

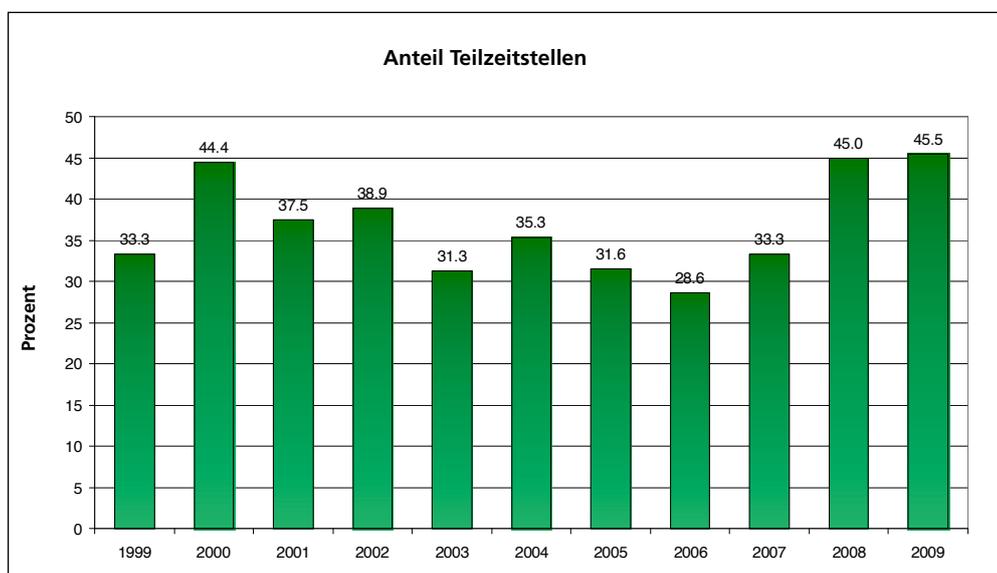
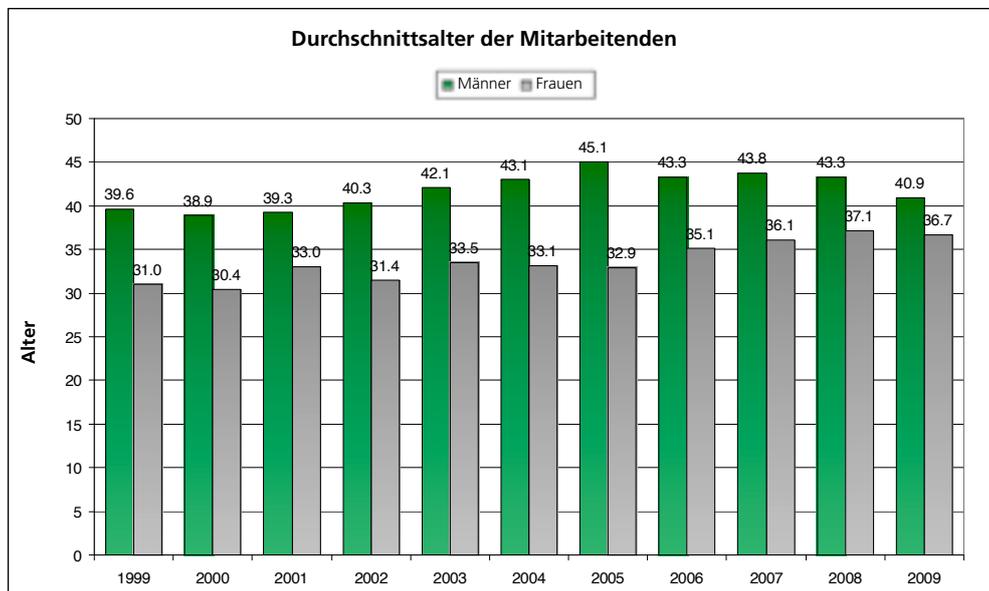
Kunden der TSM können wahlweise **DBMilch.cash** als Einzelmodul oder in Verbindung mit Treuhanddienstleistungen der TSM einsetzen. Bereits heute benützt ein etablierter Kreis von Milchkäufern aus der ganzen Schweiz die moderne Plattform.



Mit dem Milchgeldabrechnungsprogramm **DBMilch.cash** bietet die TSM ein einfaches und effizientes Internetprogramm für die monatliche Milchzahlung an.

# Kennzahlen TSM





# Ausblick

So wie die vorangegangenen zehn Jahre war auch das Jahr 2009 für die TSM sehr intensiv. Es ging darum, die nationale Datenbank DBMilch.ch zu konsolidieren und weiter auszubauen. Diese Datenbank wird sowohl für das Meldewesen des Bundes wie auch für die privaten Zwecke intensiv genutzt. Es wurden zahlreiche Verträge mit milchwirtschaftlichen Organisationen für die gemeinsame Nutzung der Datenplattform abgeschlossen. Dadurch kann für die Milchwirtschaft ebenso wie für die Bundesverwaltung eine kostengünstige Win-Win-Situation erzielt werden. Sehr wichtig ist hier die Einhaltung des Datenschutzes. Im Bereich der Qualitätsdaten ist die Nutzung der Plattform DBMilch.ch stark ausgebaut worden. Somit kann die TSM heute die Frage beantworten: **«Wo wurde wie viel Milch von welcher Qualität produziert und wie wurde diese Milch verwertet?»**

Bei der Milchuntersuchung übernimmt die TSM nebst der Kommunikation der Ergebnisse eine federführende Funktion im Bereich der Organisation (beispielsweise brancheninterne Restfinanzierung).

Fest steht, dass die TSM gemäss ihren Statuten für die Branche und für ihre Gesellschafter die aktuellen und künftigen

Bedürfnisse an statistischen Grundlagen weiterhin zu erfüllen hat. In einem zunehmend liberalisierten Markt hat eine solide Datenbasis und das Vertrauen darauf eine stets wachsende Bedeutung.

Im Hinblick auf die Aufhebung der Milchkontingentierung in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai 2009 wurde betreffend die Datennutzung ein weiterer Meilenstein gesetzt. Die Milchproduzenten der Schweiz, die Milchverwerter und ihre Organisationen benötigen zur Erfüllung ihres Managements eine solide, vertrauenswürdige Datenbasis der TSM. Insbesondere für die neu gegründete Branchenorganisation Milch ist eine solide Datengrundlage sehr wichtig; die bereits in die Wege geleitete Zusammenarbeit wird noch intensiviert. Die TSM hat sich bereits in der Vergangenheit und wird sich auch weiterhin mit vollen Kräften dafür einsetzen, ihre Partner mit einer dauerhaften, umfassenden und konsolidierten Datengrundlage zu bedienen. Das Ziel der TSM ist es, die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem BLW erfolgreich fortzusetzen.

Beim Projekt «Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe» ist die Zusammenarbeit mit Bundesstellen, Bundesanstalten, Treuhand-

stellen, Landwirten und anderen Organisationen weiterhin sehr intensiv. Im laufenden Jahr wird alles daran gesetzt, die erhobenen Daten erfolgreich auszuwerten. Die TSM wird sich gemeinsam mit der Forschung und der Agrarbranche stark engagieren, um das erworbene Know-how auch künftig einzubringen.

Das Jahr 2009 war aus der Optik des Betriebes erneut ein Jubiläumsjahr. Am 1. Mai 2009 war es zehn Jahre her, seit die TSM ihren Betrieb aufgenommen hat. Nun stehen wir auf der Schwelle zu einem neuen Jahrzehnt.

All unseren Kundinnen und Kunden, Auftraggebern und Geschäftspartnern danken wir ganz herzlich für die nachhaltige und interessante Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und Chancen auf unseren gemeinsamen, bisherigen und neuen Wegen. Zusammen mit all unseren Partnern wollen wir weiter, Schritt für Schritt, vorwärts gehen wie das Rad der Zeit; **das Uhrwerk der TSM läuft stets vorwärts und nie zurück: «Wir bauen Brücken»**

Die Mitarbeitenden der TSM

# Kontaktangaben

---

## Hauptsitz Bern

TSM Treuhand GmbH  
Weststrasse 10, Postfach  
3000 Bern 6  
Telefon 031 359 59 51  
Fax 031 359 59 61  
Email info@tsmtreuhand.ch  
Persönlich  
vorname.name@tsmtreuhand.ch  
Internet www.tsmtreuhand.ch

Aeschbacher Ueli 031 359 59 60  
Agrokaufmann  
Brülhart Arnold 031 359 59 63  
Käser / Kaufmann  
Brülhart Irene 026 496 06 60  
Kauffrau  
Ceroni Sara 031 359 59 47  
Kauffrau  
Dasen Gertrud 031 359 59 69  
Kauffrau  
Glodé Marianne 031 359 59 53  
Ing. Agr. ETH  
Hahn Eduardo 031 359 59 64  
Kaufmann / EDV Verantwortlicher  
Held Saskia 031 359 59 54  
Lernende

Herrera Sonia 031 359 59 52  
Kauffrau  
Hostettler Mirjam 031 359 59 56  
Betriebsökonomin FH  
Jenni Michael 031 359 59 68  
Ing. Agr. FH  
Kämpfer Maja 031 359 59 65  
Sachbearbeiterin / Übersetzerin  
Pürro Hubert 031 359 59 66  
Käser / Kaufmann  
Ramser Manuela 031 359 59 58  
Rechtsdienst  
Reber Martin 031 359 59 67  
Ing. Agr. FH  
Schmutz Doris 031 359 59 65  
Sachbearbeiterin  
Schüpbach Hans 031 359 59 57  
Ing. Agr. HTL / lic. iur.  
Sitaleb Anita 031 359 59 48  
Direktionsassistentin / Übersetzerin  
Streit Peter 031 359 59 55  
Kaufmann  
Züllli Michèle 031 359 59 65  
Rechtsdienst

## Aussenstelle Winterthur

TSM Treuhand GmbH  
Archstrasse 6, Postfach  
8401 Winterthur  
Telefon 052 204 07 07/08  
Fax 052 204 07 09  
Email  
vorname.name@tsmtreuhand.ch  
Brülisauer Johann 052 204 07 08  
Kaufmann

## Aussenstelle Lausanne

TSM Treuhand GmbH  
Ch. du Petit-Flon 21, Postfach 194  
1052 Le Mont-sur-Lausanne  
Telefon 021 644 22 88  
Fax 021 644 22 80  
Email  
vorname.name@tsmfiduciaire.ch  
Cavalera Lina 021 644 22 82  
Kauffrau (italienisch/französisch)  
Lanzrein Jean 021 644 22 84  
Kaufmann (französisch/deutsch)

